

Deutschland: Konsum und Außenbeitrag stützen

Ralf Umlauf

Tel.: 0 69/91 32-18 91

Mit Spannung werden heute Morgen die Ergebnisse der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung erwartet. In **Deutschland** dürfte das **Bruttoinlandsprodukt im dritten Quartal** nicht gewachsen sein, der Konsens geht sogar von einem leichten Schrumpfen aus. In diesem Fall werden die Schlagzeilen wohl die Rezession verkünden. Einer Definition zufolge befindet sich eine Volkswirtschaft in der Rezession, wenn das BIP zwei Quartale in Folge negative Veränderungsraten aufweist. Diese Definition ist nicht die einzige und auch nicht allgemeingültig. So kann die Rezessionsfeststellung auch an Wirtschaftsindikatoren wie beispielsweise der Beschäftigung und dem privaten Konsum ausgerichtet sein. Beides legte in Deutschland bis zuletzt zu. Abmildernd wird daher oft von einer „technischen“ Rezession gesprochen, wenn das BIP zwar sinkt, die Schwäche aber nicht ausgeprägt genug ist, um Konsum und Beschäftigung zu drücken. Der Blick auf die jüngsten Daten lässt hoffen, dass eine wie auch immer geartete Rezession vermieden werden kann. Ein wichtiger Treiber der Entwicklung ist neben dem privaten Konsum, der mit dem Einzelhandelsumsatz unter positivem Vorzeichen steht, der Netto-Export. Die starken September-Werte legen hier nahe, dass ein positiver Wachstumsbeitrag generiert wurde. Negativ zu Buche stehen aber vermutlich die Lagerveränderungen, denn die Produktion weist im Quartalsvergleich ein kräftiges Minus auf. Zünglein an der Waage könnten die Investitionen sein. Risiken bestehen hier aufgrund der ausgeprägten Schwäche von Stimmungsindikatoren wie ifo-Index und PMIs, sodass insgesamt wohl kein Wachstum zu erwarten ist.

In den **USA** runden die **Erzeugerpreise** das Inflationsbild ab. Da aber die Verbraucherpreise bereits gestern kaum für Bewegung sorgten, ist hier nicht mit starken Impulsen zu rechnen. Ebenso wenig werden die weiterhin auf einem niedrigen Niveau liegenden **Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe** für veränderte Zinserwartungen bezüglich der Fed sorgen.

Letzte Meldungen

- Japan: Bruttoinlandsprodukt Q3 ann. +0,2 % VQ, nach rev. +1,8 % – schwächer als erwartet.
- China: Industrieproduktion Oktober +4,7 % VJ, nach +5,8 % im Monat zuvor.
- Powell und andere Fed-Vertreter haben vorerst keine weitere Zinssenkung in Aussicht gestellt.
- Aktienmärkte in Asien überwiegend schwächer, Ölpreis (LCF) höher bei 57,6 USD/Fass.

Heute: Indikatoren und Ereignisse

Zeit	Land	Periode	Indikator / Ereignis	Konsens	Vorperiode	Einfluss
8:00	DE	Q3	Bruttoinlandsprodukt, 1. Schätzung	-0,1 % VQ +0,5 % VJ	-0,1 % +0,4 %	hoch
10:45	US		EZB-Rede: de Guindos, Lane (12:00), Knot (15:00)			
11:00	EZ	Q3	Bruttoinlandsprodukt, 2.Schätzung	+0,2 % VQ +1,1 % VJ	+0,2 % +1,1 %	hoch
11:30	US		Fed-Reden: Quarles, Evans (15:10), Powell (16:00), Williams (18:00), Bullard (18:20), Kaplan (19:00)			
14:30	US	Okt	Erzeugerpreise	+0,3 % VM +0,9 % VJ	-0,3 % +1,4 %	mittel
14:30	US	Okt	Kern-Erzeugerpreise	+0,2 % VM +1,5 % VJ	-0,3 % +2,0 %	mittel
14:30	US	KW	Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe	215 Tsd.	211 Tsd.	mittel

Quellen: Bloomberg, Helaba Volkswirtschaft/Research

REDAKTION
Ralf Umlauf
Tel.: 0 69/91 32-1891

HERAUSGEBER
Dr. Gertrud R. Traud
Chefvolkswirt/ Leitung
Research

Helaba
Landesbank Hessen-
Thüringen
MAIN TOWER
Neue Mainzer Str. 52-58
60311 Frankfurt am Main
Telefon: 0 69/91 32-20 24
Telefax: 0 69/91 32-22 44
Internet: www.helaba.de.



Bund-Future: Erholung im Abwärtstrend

Patrick Boldt

Tel.: 0 69/91 32-18 91

Primärmarktkalender

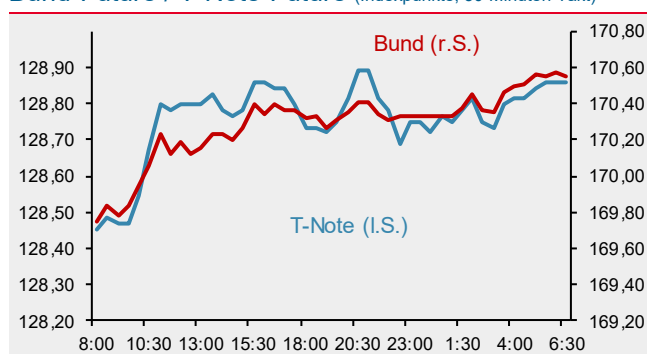
Zeit	Land	Anleihe / Kupon	Volumen
11:30	GB	Gilt 1,75 % Januar 2049	2,25 Mrd. GBP

Quellen: Bloomberg, Reuters, nationale Finanzagenturen, Helaba Volkswirtschaft/Research

Bund-Future

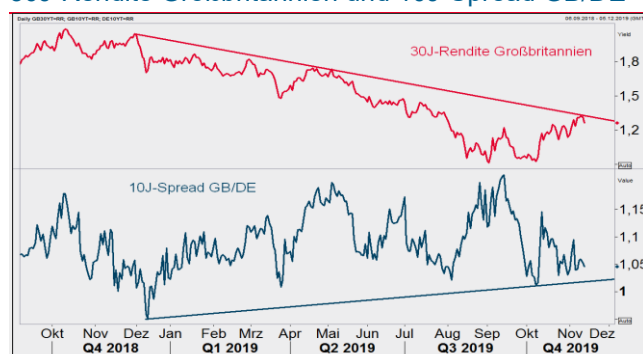
Die Handelskonflikte sind und bleiben Haupteinflussfaktoren auf die Risikoaversion der Finanzmarktteilnehmer. US-Präsident Trump sorgte mit kritischen Aussagen über die Verhandlungen für Verunsicherung und drohte mit hohen Importzöllen auf chinesische Güter, falls kein Phase-1-Deal abgeschlossen werden sollte. Hierzulande bestehen zudem Sorgen vor einer möglichen Besteuerung von europäischen Fahrzeugen. In fundamentaler Hinsicht ist der Fokus heute auf das Q3- BIP in Deutschland und der Eurozone gerichtet. Schwache Wachstumsszahlen dürften die Konjunktursorgen schüren und den Future tendenziell stützen. Dieser verzeichnete bereits Gewinne und notierte im Hoch bei 170,60. Das technische Bild hellt sich auf, übergeordnet ist dieses aber mit dem intakten Abwärtstrend noch getrübt. Hürden liegen in der Zone 170,94/97. Erste Unterstützungen lokalisieren wir im Bereich 169,12/17 und bei 168,48. **Trading-Range: 170,00 – 171,00.**

Bund-Future / T-Note-Future (Indexpunkte, 30-Minuten-Takt)



Quellen: Reuters, Helaba Volkswirtschaft/Research

30J-Rendite Großbritannien und 10J-Spread GB/DE



Quellen: Reuters, Helaba Volkswirtschaft/Research

Primärmarkt / Spreads

Das britische Schatzamt tritt heute am Primärmarkt auf und versteigert eine Gilt mit ultralanger Laufzeit. Bei der letzten Auktion Mitte August wurde die Gilt noch mit einer Rendite von 1,15 % zugeweiht. Aktuell rentiert die 30J-Benchmarkanleihe 14 Basispunkte höher bei 1,29 %. Eine erste Hürde sehen wir an der Widerstandslinie bei 1,32 %, welche ihren Ursprung im Dezember letzten Jahres hat. Der Renditevorsprung britischer Staatspapiere gegenüber Bunds liegt im 10-Jahresbereich momentan bei 106 Basispunkten.

Marktdaten

	aktuell	gg. 1T	gg. 1W		Aktuell	gg. 1T	gg. 1W		aktuell	gg. 1T	gg. 1W
Bund-Future	170,52	0,09%	0,56%	DAX	13.230,07	-0,40%	-0,45%	Nikkei	23152,4	-0,72%	-0,77%
Bund 2J.	-0,629	-0,004	-0,022	EuroStoxx	3.699,50	-0,34%	-0,19%	Öl-Future	57,58	0,80%	0,75%
Bund 10J.	-0,299	0,003	-0,050	S&P 500	3.094,04	0,07%	0,29%	Gold	1465,2	0,15%	-0,18%
UST 10J.	1,872	0,003	-0,050	Dow Jones	27.783,59	0,33%	0,39%	Swap 10J.	0,10	0,00	-0,05

Quellen: Reuters, Helaba Volkswirtschaft/Research

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.



Euro: Abwärtsimpuls intakt

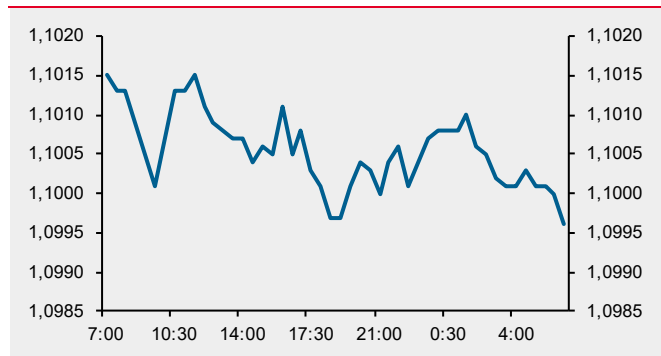
[Ulrich Wortberg, CEFA](#)

Tel.: 0 69/91 32-18 91

EUR-USD

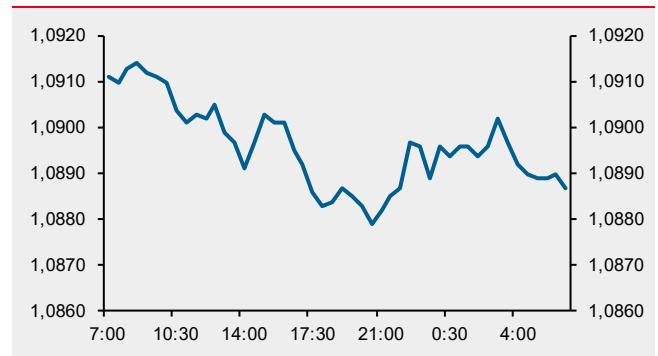
Die Abwärtsdynamik des Euros ist zwar schwach, allerdings markiert er fast täglich ein tieferes Tief, was auf einen intakten Abwärtsimpuls schließen lässt. Der Anstieg der US-Inflation und die Rede von Fed-Chef Powell haben die gedämpften Zinssenkungsfantasien bestätigt und den Dollar leicht gestützt. Sollten die Haltemarken bei 1,0989/92 unterschritten werden und in der Folge auch das aus dem Doppeltop errechnete Kursziel bei 1,0963, wäre der Weg frei bis 1,0938 und folgend bis zum Jahrestief, das Anfang Oktober bei 1,0877 markiert wurde. Erste Widerstände lokalisieren wir an der 55-Tagelinie bei 1,1035 und bei 1,1055. **Trading-Range: 1,0930 – 1,1040.**

EUR-USD (30-Minuten-Takt)



Quellen: Reuters, Helaba Volkswirtschaft/Research

EUR-CHF (30-Minuten-Takt)



Quellen: Reuters, Helaba Volkswirtschaft/Research

EUR-CHF

Der Schweizer Franken hat zuletzt aufgewertet, was auf die erhöhte Risikoaversion infolge kritischer Äußerungen von US-Präsident Trump zu den Handelskonflikten mit China und der EU zurückzuführen ist. Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass der Franken von der vorherigen Entspannungsphase bezüglich politischer Konflikte kaum belastet wurde, obwohl die Währung eher in Krisenzeiten gefragt ist. Auch die Entschlossenheit der Nationalbank, den Leitzins gegebenenfalls weiter in den Negativbereich zu senken, führt nicht zu einer Schwächung des Frankens. Sollte dieser weiter aufwerten und der Euro die Marke von 1,09 CHF nachhaltig unterschreiten, könnten die Währungshüter am Devisenmarkt aktiv werden. Bisher ist es ihnen gelungen, den Euro oberhalb der Marke von 1,08 CHF zu halten. Entsprechend hat sich im Bereich von 1,0800 bis 1,0830 eine wichtige Unterstützungszone entwickelt. Ein Test ist mit den jüngsten Verlusten und dem Rutsch unter die 200-Tagelinie, die heute bei 1,0929 verläuft, möglich. Auch die Indikatoren haben sich im Tageschart eingetrübt. Es gibt Verkaufssignale und ein negatives Kursmomentum. Einzig die inzwischen überverkaufte Marktlage könnte das Potenzial nach unten dämpfen.

	Aktuell	gg. 1T	gg. 1W		aktuell	gg. 1T	gg. 1W		aktuell	gg. 1T	gg. 1W
EUR-USD	1,0998	-0,07%	-0,46%	EUR-CZK	25,560	0,00%	0,16%	EUR-RUB	70,648	-0,18%	0,72%
EUR-GBP	0,8568	0,06%	-0,62%	EUR-PLN	4,2906	0,01%	0,77%	EUR-TRY	6,3379	0,57%	-0,22%
EUR-CHF	1,0888	-0,07%	-0,96%	EUR-HUF	333,89	-0,01%	0,38%	EUR-CNY	7,7182	-0,10%	0,13%
EUR-JPY	119,59	-0,14%	-0,97%	EUR-CAD	1,4582	-0,01%	0,19%	EUR-KRW	1287,0	-0,15%	0,91%
EUR-SEK	10,7253	0,14%	0,81%	EUR-AUD	1,6169	0,46%	0,94%	EUR-ZAR	16,4235	0,10%	0,86%
EUR-NOK	10,1187	0,10%	0,54%	EUR-NZD	1,7198	0,18%	-0,88%	EUR-BRL	4,5858	-0,09%	1,21%

Quellen: Reuters, Helaba Volkswirtschaft/Research ■

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.